



## «Nichts und niemand kann dich ersetzen.»

### Rainer Brambach – Günter Eich. Der Briefwechsel

Anfang 1950 erhielt Günter Eich, damals im entlegenen niederbayerischen Geisenhausen lebend, die Zuschrift eines Lesers aus Basel, der seiner Bewunderung für Eichs Gedichte Ausdruck verlieh. Dieser reagierte erfreut und überrascht: «Lyrik erscheint ja mehr oder weniger unter Ausschluss der Öffentlichkeit», schrieb er zurück, «so ist es tröstlich und ermutigend, ein Echo zu hören.»

Rasch entwickelte sich daraufhin eine rege Korrespondenz, denn jener Mann aus Basel – Rainer Brambach mit Namen – gab bald zu, ebenfalls Gedichte zu schreiben, auch wenn er seinen Lebensunterhalt als Gartenbauarbeiter verdiene. Dies focht Eich nicht an – im Gegenteil; seit je lebte in ihm ein lebhaftes Interesse für das Andere, das Fremde, das Unbekannte – und Brambach wurde nun dieser «Andere».

Während Eich als Gründungsmitglied der Gruppe 47 und anerkannter Hörspielautor bereits ein gefragter Autor im Literaturbetrieb der jungen Bundesrepublik war, beschränkte sich Brambachs Radius vorerst auf den privaten Kreis von Kollegen und Kneipenfreunden. Was beide jedoch verband, war der Glaube an die besondere Ausdrucksintensität des Gedichts, das in knappster Form den innersten Kern persönlicher Erfahrung mitteilbar machte.

Hier war Eich dem zehn Jahre jüngeren Brambach einige Schritte voraus, so dass ihm zunächst die Rolle des Mentors zufiel, der Jeweils als erster die neu entstanden Texte zu Gesicht bekam. Nicht wenige von Brambachs frühen Gedichten blieben nur in den Briefen an Eich erhalten und gingen in keine der späteren Veröffentlichungen ein.

Im Sommer 1951 reiste Brambach erstmals zu Eich nach Geisenhausen, und es entstand eine Art Arbeitsgemeinschaft zwischen ihnen. Man feilte miteinander an Gedichten, und Brambach, der flink auf der Schreibmaschine war, tippte Eichs Hörspielmanuskripte ab. Dass beide eine Vorliebe für süffigen Wein besaßen, kam begünstigend hinzu. Bald waren sie engste Freunde, was auch die Lebenspartnerinnen einschloss.

Die Freundschaft blieb auch bestehen, als Brambach aus der Position des jungen Adepten hinauswuchs und ein eigenständiger Autor wurde. Wo immer er und Eich in der Folge wichtige Kontakte knüpften, traten sie zugleich auch für den anderen ein; Brambach nutzte seine Verbindungen zum Radio und zur «Neuen Zürcher Zeitung», so dass Eich auch in der Schweiz Beachtung fand; dieser wiederum sandte Brambachs Arbeiten an deutsche Kritiker, denen er sich verbunden wusste. So standen ihre Texte – z.B. in der Zeitschrift «Akzente» – oft Seite an Seite. Auch wenn sich Brambach selbst nach der zweiten Buchveröffentlichung noch mehrfach gezwungen sah, aus finanziellen Gründen beim Gartenbau zu arbeiten, so gelang ihm Mitte der 1960er-Jahren doch der Schritt in die freie Schriftstellerexistenz.

Fast 300 Briefe, Karten und Widmungsexemplare haben sich zu dieser einzigartigen Dichterfreundschaft erhalten. In ihnen spiegelt sich weit mehr als die privaten Lebensumstände der beiden Autoren. Man erhält



vielmehr Einblick in die Entstehung zahlreicher ihrer Werke, erfährt allerlei Inoffizielles über Kolleginnen und Kollegen der «Branche», und verspürt nochmals das eigenartige Flair des Aufbruchs in den Nachkriegs- und Wirtschaftswunderjahren.

Den Reiz der Briefe erkannte man schon früh – die Basler Zeitschrift «Poesie» publizierte zum 5. Jahrestag von Eichs Tod im Jahr 1977 eine erste kleine Auswahl. Eine vollständige Herausgabe wurde jedoch erst jetzt möglich, nachdem der Günter Eich-Spezialist Prof. Roland Berbig (Humboldt-Universität Berlin) in einem mehrjährigen Forschungsseminar die Korrespondenz erschlossen, transkribiert und für diese umfassend kommentierte Publikation vorbereitet hatte.

## DIE PUBLIKATION

Rainer Brambach, Günter Eich

**«Nichts und niemand kann dich ersetzen.»**

### **Der Briefwechsel**

Herausgegeben von Roland Berbig

23 x 14.5 cm, 544 Seiten, 112 Abbildungen

Halbleinen, Fadenheftung

EUR 44.00 / CHF 49.80

ISBN 978-3-03850-069-8

Erschienen: Mai 2021

## IHRE REZENSION

Wenden Sie sich an [verlag@nimbusbooks.ch](mailto:verlag@nimbusbooks.ch), wenn Sie ein Rezensionsexemplar bestellen möchten oder Bildmaterial für Ihre Besprechung benötigen.